

BMBF-Förderschwerpunkt „Technologien für Nachhaltigkeit und Klimaschutz – Chemische Prozesse und stoffliche Nutzung von CO₂“

Diese Fördermaßnahme ist Teil des Rahmenprogramms „Forschung für nachhaltige Entwicklungen“ und wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit bis zu 100 Mio. € (2010-2015) ausgestattet. Innerhalb dieses Vorhabens arbeiten Forschungseinrichtungen und Industrieunternehmen in Verbundprojekten zusammen. Die beteiligten Unternehmen sollen zusätzlich ca. 50 Mio. € aus Eigenmitteln im Rahmen der staatlich geförderten F&E-Projekte beisteuern.

Aus derzeitiger Sicht erscheint der Beitrag zum Klimaschutz durch die stoffliche Verwertung von CO₂ inklusive der Nutzung als Kraftstoff quantitativ begrenzt (ca. 1-10 % der anthropogenen CO₂-Emissionen). Jedoch bietet dieser Ansatz – neben den mit der Nutzung verbundenen Wertschöpfungsaspekten – auch die Möglichkeit zur Erweiterung der Rohstoffbasis in der chemischen Produktion.

Ziele der Fördermaßnahme

Mit dieser Maßnahme werden Forschung und Entwicklung von nachhaltigen Technologien, neuen Produkten und innovativen Verfahren gefördert, die

- zur Verbreiterung der Rohstoffbasis durch stoffliche Nutzung von CO₂ („weg vom Öl“) oder
- zur Steigerung der Energieeffizienz und Senkung der CO₂-Emissionen beitragen.

Damit werden Beiträge zu folgenden übergeordneten Zielen geleistet:

- Reduzierung der Abhängigkeit von Öl und Gas
- Stoffliche Nutzung von CO₂
- Verdoppelung der Energieproduktivität bis 2020
- Senkung der CO₂-Emissionen um bis zu 40 % bis 2020

Die Fördermaßnahme spricht im Wesentlichen die chemische Industrie an, da sie am Beginn weit verzweigter Wertschöpfungsketten steht. Die Effekte, die durch eine effizientere Produktion erreicht werden, wirken sich auch auf alle anschließenden Produktionsverfahren und Produkte aus. Dies kann zur erheblichen Einsparungen bei Energie- und Materialkosten beitragen. Wissenschaft und Wirtschaft sollen so gemeinsam innovative Technologien und Verfahren entwickeln und erproben, damit die Emission von Treibhausgasen reduziert werden kann. Deutschland sieht sich damit als Wegbereiter für eine Verwertung von CO₂ als Chemierohstoff.

Das Projekt in Zahlen

- 89 eingereichte Vorschläge für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben
- 35 Projekte werden gefördert
- 22 Projekte befassen sich mit der stofflichen Nutzung von CO₂
- 13 Projekte beschäftigen sich mit Technologie- und Verfahrensentwicklungen zur Vermeidung von CO₂
- 17 Projekte sind bisher bewilligt, mit Gesamtkosten in Höhe von 75 Mio. € (davon ca. 50 Mio. € staatl. Förderung)
- 18 werden zur Zeit für die Förderung vorbereitet
- 86 industrielle Partner – davon 23 KMU – sind an den Vorhaben beteiligt
- 79 Projektpartner kommen aus Forschungseinrichtungen

Weitere Informationen zum Projekt

www.chemieundco2.de